

Raphael Sznitman, Direktor CAIM

**Ärztinnen und Ingenieure im Team:
Das Center for Artificial Intelligence in Medicine
Rede zur Einweihung des CAIM**

Sehr geehrte Damen und Herren

liebe MitrednerInnen

geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich freue mich, heute über ein Thema zu sprechen, das mir sehr am Herzen liegt und das die Zukunft der Medizin entscheidend prägen wird.

Aber zuerst: Kommen Sie mit mir auf eine Reise!

Sie sind beim Augenarzt. Ihre Makula-Degeneration ist schlimmer geworden. Hätten Sie früher kommen sollen?

Sie warten im Spitalnotfall. Ein Familienmitglied hatte einen Hirnschlag. Wird er danach noch genauso sprechen und laufen können?

Eine Freundin hatte vor Monaten COVID-19. Sie hat immer noch Atemprobleme. Hätte sie anders behandelt werden müssen?

Künstliche Intelligenz kann dabei helfen, solche Fragen in der Medizin zu beantworten. Im CAIM verbinden wir sie mit der Expertise von Ingenieuren und Ärztinnen.

KI kann bei chronischen Augenleiden eine plötzliche Verschlimmerung bemerken. So können Patientinnen und Patienten engmaschiger behandelt werden.

Sie kann bei einem Hirnschlag Hinweise liefern, welche Behandlung den grössten Erfolg haben wird.

Auch in der COVID-19-Forschung kann KI dazu eingesetzt werden, Erkrankte möglichst früh in Gruppen zu unterteilen. So können diejenigen, die wahrscheinlich einen schwierigen Verlauf vor sich haben, von Anfang an besser behandelt werden.

Doch, bevor wir über Künstliche Intelligenz in der Medizin reden können, müssen wir zuerst über Daten sprechen:

Heute haben Fachexpertinnen im Gesundheitswesen viele Daten zur Verfügung. Damit können sie Patientinnen und Patienten zielgerichtet behandeln.

Immer mehr Daten für immer mehr Patientinnen und Patienten werden generiert. Es gäbe so vieles, was wir in die Behandlung integrieren könnten aber derzeit nicht können. Denn die schiere Datenflut ist einfach überwältigend, wie Sie hier sehen.

Genau hier kann Künstliche Intelligenz ansetzen. KI kann grosse Datenmengen verdichten und verknüpfen und damit ihr volles Potenzial erschliessen, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Wie macht Künstliche Intelligenz das?

Gesundheitsdaten wie Alter, Geschlecht, Gewicht – aber auch Vitaldaten, medizinische Bildgebung und genetische Faktoren – Künstliche Intelligenz kann all das integrieren und in Sekunden Ärztinnen und Ärzten einen Hinweis liefern:

Achtung: Hier ist eine Wasseransammlung!

Achtung: Dieses Medikament wird nicht gut wirken!

Achtung: Eine andere Therapie hat wahrscheinlich weniger Nebenwirkungen!

Mit diesen Informationen können Ärztinnen und Ärzte Entscheidungen für die richtige Diagnose, die ideale Therapie treffen.

Aus diesem Grund ist es die Mission des Center for Artificial Intelligence in Medicine, Innovationen im Bereich der KI zu entwickeln, zu gestalten und zu optimieren und diese Technologie in das Gesundheitssystem zu bringen, um das Leben zukünftiger Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Um das tun zu können, bringt CAIM die KI-Forschung und -Lehre an der Universität Bern, an der Insel Gruppe, an der UPD und an der sitem-insel zusammen.

CAIM ist ein virtuelles strategisches Zentrum der Medizinischen Fakultät der Universität Bern und sitzt so exakt an der Schnittstelle zwischen Akademie und Klinik – ein idealer Ausgangspunkt.

Im CAIM verbinden wir unsere Stärken, um Innovationen in die Gesundheitsversorgung zu bringen und Patientinnen und Patienten schneller noch besser helfen zu können.

Damit CAIM die gemeinsamen Stärken nutzen kann, haben wir vier Bereiche aufgebaut:

Zuerst wollen wir den Zugang zu Computer-Infrastruktur für Forscherinnen und Forscher verbessern. So können wir die vorhandenen Daten zum Patientenwohl voll ausschöpfen.

Dann wird CAIM die Aus- und Weiterbildung im Bereich Digitale Medizin und Künstliche Intelligenz an der Universität Bern weiter ausbauen. Es gibt bereits Kurse für Medizinstudierende und Weiterbildungen für Ärztinnen und Ärzte. Im Herbst starten wir einen neuen Masterstudiengang für KI in der Medizin für Ingenieurinnen und Ingenieure.

Weiter werden wir mit einem Forschungsfonds gezielt Projekte fördern, die aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen lösen und den konkreten Patientennutzen im Blick haben. Eine erste Ausschreibung soll es im Herbst geben.

Bildung und Forschung werden ergänzt durch das Engagement der medizinischen Fakultät und der Universität Bern, mit neuen Professuren in diesem Bereich zu wachsen.

Aber es ist auch wichtig, dass wir sichtbar machen, was Bern und CAIM in der KI-Forschung für die Medizin leisten. Damit werden wir Kollaborationspartner aus nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und der Industrie anziehen. Ausserdem öffnen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit. Und in diesem Sinne freue ich mich, Sie heute hier an dieser Eröffnung zu begrüßen!

Künstliche Intelligenz wirft auch ethische, rechtliche und politische Fragen auf. CAIM wird daher ein integriertes Ethik-Labor haben. Das Ethik-Labor vereint die Medizinische, Rechtswissenschaftliche, Philosophisch-Naturwissenschaftliche und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultäten, um Dozierende, Forschende und die Kommunikation zu unterstützen.

Damit hoffe ich, Ihnen einen guten Überblick über die verschiedenen Zielsetzungen von CAIM verschafft zu haben.

Ich bin gespannt auf die nun folgende Podiumsdiskussion, die schon einige Fragen rund um Künstliche Intelligenz in der Medizin diskutieren wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.